

Veranstaltung

Ganztägige Tagung für Ärzt:innen, Pflegende, Soziale Dienste, Therapeut:innen, Klinikseelsorgende, Praxisanleitende und Ehrenamtliche im Sozial- und Gesundheitswesen

Veranstaltungsort

Katholische Akademie
DIE WOLFSBURG, Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr

Tagungsleitung

Dr. Anna Storms, Akademiedozentin
Die Wolfsburg

In Kooperation mit:

Krankenhaus- und
Hospizseelsorge im Bistum
Essen

Informationen und Anmeldung unter der Tagungsnummer A23180

akademianmeldung@bistum-essen.de | 0208.99919-981 | die-wolfsburg.de

Tagungsbeitrag (inkl. Verpflegung) 64,00 € | Ermäßigt 38,40 €

Anmeldungen per Mail und Online-Anmeldungen werden bestätigt. Den Teilnahmebeitrag ziehen wir nach Tagungsende von Ihrem Konto ein. Dazu benötigen wir bitte Ihre IBAN-Nummer. Durch den pauschalierten Tagungsbeitrag erfolgt keine Erstattung, wenn Sie einzelne Leistungen nicht in Anspruch nehmen.

Bitte informieren Sie uns spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn, wenn Sie nicht teilnehmen können. Bei späterer Abmeldung berechnen wir Ihnen eine Ausfallgebühr in Höhe von 50% der Gesamtkosten. Es gelten unsere AGB (die-wolfsburg.de/agb).

Ermäßigung

Den ermäßigten Beitrag zahlen Schülerinnen und Schüler, Studierende und Freiwilligendienstleistende bis 27 Jahre und hilfebedürftige Sozialleistungsempfänger (ALG, ALG II, Sozialgeld, Sozialhilfe).

Im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender können für diese Veranstaltung 8 Punkte angerechnet werden.

die-wolfsburg.de | Falkenweg 6 | 45478 Mülheim an der Ruhr



Foto: Geralt / www.pixabay.de

2023

FACHTAGUNG

Die
Wolfsburg

Wenn das Lebensende zum Wunsch wird

Rahmenbedingungen und Herausforderungen bei Todeswünschen

8
AUG



■ BISTUM ESSEN

Dienstag

8. Aug 23 | 9:00 - 16:30

Welche Fragen ergeben sich für in der Versorgung Tätige und für Einrichtungen in christlicher Trägerschaft?

Gesellschaftlich ist das Thema von Todeswünschen durch die Diskussionen um die rechtliche Neuregelung der Sterbehilfe gerade auch unter dem Schlagwort des "assistierten Suizids" aktuell. Es spitzt die Frage zum Umgang mit Todeswünschen, die bei terminalen Diagnosen nicht selten sind, dabei zu und führt sie eng auf die Frage, unter welchen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen Sterbewillige den Zugang zu Betäubungsmitteln erhalten sollen und welche Rolle dabei das medizinische und pflegerische Fachpersonal spielt. Gerade bei letzteren lösen Todeswünsche unabhängig von der Diskussion jedoch bereits jetzt in der Praxis viel Unsicherheit aus, da sie nicht genau wissen, ob und wie Sie mit diesen umgehen sollen.

Darüber hinaus stellt für die medizinische und pflegerische Versorgung ja der Wille der Patient:innen eine entscheidende Legitimationssäule dar. Gerade bei Todeswünschen ergeben sich mit Blick auf unterschiedliche Personengruppen (Kinder und Jugendliche, Menschen mit einer psychischen Erkrankung, einer Behinderung oder dementiellen Veränderungen) weitergehende Fragen nach der Einwilligungsfähigkeit, die zu einer weiteren Verunsicherung bei den im Sozial- und Gesundheitswesen Tätigen beiträgt. Zudem wirft das Thema gerade auch in Einrichtungen in christlicher Trägerschaft institutionelle und organisationale Fragen auf, wie mit diesem Thema auch strukturell umzugehen ist.

Dieser Fachtag möchte sich daher dem Thema der Todeswünsche und den damit einhergehenden Herausforderungen für die Praxis widmen, um eine professionelle und gute Begleitung auch im Umgang mit Todeswünschen im Speziellen und am Lebensende im Allgemeinen zu fördern. Hierzu werden verschiedene Gesichtspunkte eingenommen: Neben einer juristischen Perspektive auf das Thema und die rechtlichen Rahmenbedingungen, werden Todeswünsche selbst in den Blick genommen und die Sichtweise der Mitarbeitenden und die Herausforderungen gerade auch für christliche Einrichtungen ins Gespräch gebracht. Zudem sollen die praktischen Fragen derer, die in der Praxis mit Todeswünschen konfrontiert sind, Raum finden und somit der allgemeinen Verunsicherung etwas entgegengewirkt werden und zu eben jener professionellen und guten Begleitung auch am Lebensende beigetragen werden.

- | | |
|---------------|--|
| 09:00 | Begrüßung und Organisatorisches |
| 09:15 - 10:45 | Rechtliche Rahmenbedingungen zu Todeswünschen und Sterbehilfe
<i>Prof. Dr. Ruth Rissing-van Saan</i>
Vorsitzende Richterin des Bundesgerichtshof a. D., u.a. beim Urteil zum "Behandlungsabbruch" vom 25.6.2010 |
| 10:45 - 11:00 | Kaffeepause |
| 11:00 - 12:30 | Todeswünsche - Ursachen, Bedeutungen und Konsequenzen
<i>Dr. Kerstin Kremeike</i>
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln |
| 12:30 - 13:15 | Mittagessen im Akademie-Restaurant |
| 13:15 - 14:45 | Todeswünsche als Herausforderung für Mitarbeitende und Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen
<i>Dr. Christian Voss</i>
Pflegemanager und -wissenschaftler |
| 14:45 - 15:00 | Kaffeepause mit Kuchen |
| 15:00 - 16:30 | Einwilligungsfähigkeit als Voraussetzung selbstbestimmter Entscheidungen am und für das Lebensende
<i>Dr. Anna Genske</i>
Rechtsanwältin, Redeker Sellner Dahs, Berlin |
| 16:30 | Ende der Veranstaltung |